



Ein Prediger



der alten
Schule



Ein Prediger der alten Schule

Viele moderne Prediger haben die alte Wahrheit von dem Sündenfall des Menschen und seinem vollständigen moralischen Verderben verworfen. Selten werden heutzutage die Menschen in aller Deutlichkeit darauf aufmerksam gemacht, dass sie vor dem heiligen Gott Sünder sind. Unsere Vorfahren, die auf diesen Wahrheiten fest bestanden, werden im Allgemeinen als die Überreste eines finsternen Jahrhunderts und wie Museumsstücke betrachtet.

Es gibt aber immer noch einen Prediger der alten Schule, der heute ebenso laut und bestimmt redet wie eh und je. Er ist nicht volkstümlich, und doch ist die gesamte Welt seine Gemeinde, denn er bereist den ganzen Erdball und spricht alle Sprachen.

Er besucht sowohl die Armen als auch die Reichen. Seine Predigt richtet er an Katholiken und Protestanten, an alle, die eine Religion haben oder auch keine.

Du aber steh jetzt still, dass ich dich das
Wort Gottes hören lasse. *Die Bibel – 1. Samuel 9,27*

Wie auch immer sein Text sein mag, der Inhalt seiner Predigt ändert sich nie. Er ist sehr beredt, oft weckt er Gefühle, die kein anderer Prediger hervorrufen kann. Er bringt Menschen zu Tränen, die nicht zu weinen gewöhnt sind. Er wendet sich an den Verstand, an das Herz und das Gewissen seiner Zuhörer.

Niemals hat jemand seine Argumente widerlegen können. Es gibt kein Gewissen, das in seiner Gegenwart nicht einen Augenblick gezittert hätte, kein einziges Herz, das bei seinen machtvollen Appellen gleichgültig geblieben wäre.

Die ganze Welt verwünscht ihn. Doch findet er stets das geeignete Mittel, seine Stimme alle Menschen hören zu lassen.

Dieser Prediger ist weder gebildet noch höflich. Oft unterbricht er öffentliche Veranstaltungen oder stellt sich mitten in privaten Vergnügungen ein. Er lauert an der Tür von Tanzsälen, Gaststätten und Diskotheken. Oftmals besucht er Büros und Betriebe. Bei Sportveranstaltungen aller Art ist er anzutreffen.



Sein Schatten fällt täglich auf Straßen und Autobahnen. Ohne Anmeldung tritt er in jedes Privatzimmer. Er erscheint bei den prominentesten Persönlichkeiten. Es gefallen ihm Schlösser und Paläste. Aber er verschmäht auch nicht die ärmsten Gassen, um dort tätig zu sein.

Er nennt sich: der Tod!

Wer hätte die Predigt dieses alten Predigers noch nicht gehört? Jeder Grabstein dient ihm als Stuhl. Selbst jede Zeitung reserviert ihm einen Platz. Jede Trauerkleidung erinnert an einen seiner Besuche. Wie oft sieht man die Gemeinde dieses souveränen Predigers zum Friedhof gehen!

Wie oft hat er sich eigentlich schon an Sie gewandt?

Durch den plötzlichen Tod Ihres Nachbarn, durch das Abschiednehmen von einem Verwandten, durch den Verlust eines Freundes oder Ihres geliebten Ehepartners. Vielleicht verloren Sie auch Ihr über alles geliebtes Kind. Solche Ereignisse sind feierliche Mahnungen dieses alten Predigers gewesen.

Eines Tages, vielleicht schon bald, liefern Sie selbst ihm einen Text und er lässt seine Stimme an Ihrem Grab und in der Mitte Ihrer Familie hören. Danken Sie Gott, dass Sie noch am Leben sind und dass Sie noch Zeit haben, die Frage Ihrer Sünde zu ordnen.

Sie können die Bibel ablehnen und, wenn es Ihnen Spaß macht, alle ihre Aussagen zu widerlegen versuchen. Sie können sich lustig machen über ihre Belehrungen und können ihre Mahnungen verachten. Ja, Sie können auch den Erretter, von dem sie spricht, zurückweisen.

Auch können Sie die Prediger des Evangeliums meiden. Sie sind ja nicht gezwungen, in die Kirche, in den Gottesdienst oder in irgendeine christliche Gemeinde zu gehen. Selbst wenn das Evangelium unter freiem Himmel verkündet wird, können Sie sich abwenden oder widersprechen. Sie haben auch die Freiheit, diese Schrift zu verbrennen.

Wenn es Ihnen nun gelingt, sich freizumachen von der Bibel, dem Wort Gottes oder den Verkündigern, was aber machen Sie mit dem alten Prediger? Haben Sie ein Mittel, ihn sich vom Leib zu halten? Können Sie ihn auf seiner Reise aufhalten?

Glauben Sie, dass er sich durch die Fortschritte der Wissenschaft und Technik beeinflussen lassen wird, um seine Grundsätze und Praxis zu ändern?

Viele Prediger lassen sich leider heute von dem Geist und den Ansichten unserer Zeit beeinflussen. Aber dieser hier, der alte Prediger, ist seit Jahrtausenden seinen Weg in völliger Missachtung der verschiedenen Ereignisse und wechselnden Meinungen gegangen. Alle christlichen und weltlichen Geschichtsschreiber geben diesem Prediger das gleiche Zeugnis, und alle Erfahrungen bestätigen es.

Wer Sie auch sind, denken Sie nach über die Zukunft, die Ihrer wartet! Ihr Leben kann bald beendet sein, Ihre Vergnügungen hören einmal auf. Auch Ihre Beschäftigungen werden Sie eines Tages aufgeben müssen. Was sind Reichtümer und Ehren wert in jener Stunde, da Ihr Leib zum Staub zurückkehrt? Auch für Sie kommt einmal der Tag des Todes.

Warum muss der Mensch überhaupt sterben? Ist es eine Folge des Zufalls, dass ein Mensch, der mit so großen Fähigkeiten ausgestattet ist, auf so traurige Art endet? Es gibt nur eine einzige Antwort auf diese Fragen, die der alte Prediger nicht aufhören wird hinauszurufen:

„Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod“

(Die Bibel – Römer 5,12).





Der Mensch

– wie Gras sind seine Tage;
wie die Blume des Feldes,
so blüht er.
Denn ein Wind fährt darüber,
und sie ist nicht mehr,
und ihre Stätte kennt
sie nicht mehr.

Die Bibel – Psalm 103,15.16

Ja, wir müssen zugeben, dass darin etwas Unnormales liegt. Wir können nicht an die vielen Millionen Gräber denken, die alljährlich auf unserem Planeten gegraben werden, und an die vielen Geschlechter, die eines nach dem anderen in den Tod hinabsteigen, ohne uns sagen zu müssen: „Das ist etwas erschreckend Unnatürliches!“

Der Sündenfall des Menschen ist kein bloßes theologisches Dogma, sondern eine schreckliche Wirklichkeit, die durch die Geschichte dieser Welt und durch unsere eigenen traurigen Erfahrungen bestätigt wird. „Sünde“ ist nicht nur ein hässliches Wort, das die Bibel erfunden hat und die Prediger des Evangeliums zur Einschüchterung der Menschen gebrauchen, sondern die Sünde ist eine traurige Realität. Sie begegnet uns auf Schritt und Tritt und richtet grenzenlose Verheerungen in der Welt an.

Weil alle Menschen gesündigt haben – auch Sie, lieber Leser – ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen. Sie können hierbei nicht die Rolle des unbeteiligten Zuschauers einer Gerichtsverhandlung spielen. Sie selbst sind der Schuldige und Ihr Leben steht auf dem Spiel! Sie haben gesündigt. Deshalb ist das Urteil des Todes bereits über Sie ausgesprochen, und bald wird es auch von Ihnen heißen: „Erstarb“ (Die Bibel – 1.Mose 5).



Ein Unschuldiger kann verlangen, dass Recht gesprochen wird, aber für einen Schuldigen bedeutet Gerechtigkeit die Strafe. Die einzige Hoffnung des Sünders ist daher die Barmherzigkeit Gottes, um von seiner Schuld befreit zu werden. Ihm kann aber nur durch den Vergeben werden, der die Macht hat zu verdammen.

Ein Sünder, der sich seiner Schuld bewusst ist und erkennt, dass er Gnade nötig hat, kann nur ausrufen: „O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!“ Zu diesem notwendigen Bekenntnis will der alte Prediger Sie hinführen. Wenn der Tod der Lohn der Sünde ist, können Sie nur befreit werden, indem Ihre Sünde vergeben wird. Ihr Verderben wird aber unausweichlich sein, wenn Sie in Ihren Sünden sterben.

Es ist unmöglich zu leugnen, dass der Lohn der Sünde der Tod ist. Aber auf diese furchtbare und ständige Predigt des alten Predigers antwortet die Botschaft der Gnade Gottes. Seit dem Sündenfall hat Gott dem Menschen einen Erretter verheißen. Der Glaube kann von diesen göttlichen Zusagen leben, indem er das Kommen von Jesus Christus erwartet.

Dieser kam vor ca. 2000 Jahren auf die Erde und bietet das Heil und die Errettung immer noch jedem an.

Das Verderben seines Geschöpfes war Gott nicht gleichgültig, denn dessen Sünde hatte den Tod eingeführt.

Wenn es nun einerseits wahr ist, dass der „Lohn der Sünde der Tod“ ist, so ist es andererseits ebenso wahr, dass „die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus“ ist (Die Bibel – Römer 6,23). „Hierin ist die Liebe Gottes zu uns offenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten“ (Die Bibel – 1.Johannes 4,9).

Der Sohn Gottes ist aus Liebe zu Ihnen an dem Kreuz von Golgatha gestorben. „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist“ (Die Bibel – Römer 5,8).

Der alte Prediger hat niemals so eindringlich und ernst gesprochen wie damals, als der Herr Jesus auf dem Hügel Golgatha starb. Die göttliche Liebe suchte das Wohl des Sünders, aber die göttliche Heiligkeit konnte die Sünde nicht leichtfertig übergehen. Alles, was die Sünde im Gefolge hatte: Die volle Strafe der Schuld, der Lohn der Sünde in seiner ganzen Schrecklichkeit, traf den Stellvertreter, der niemals Sünde gekannt und getan hatte. Er nahm unseren Platz im Tod und im Gericht ein, damit wir Leben, sein Leben hätten und denselben Platz in der Gunst Gottes bekämen, den Er selbst hat.

Jesus Christus ist für Sünder gestorben – das ist die Liebe Gottes! Jeder Glaubende empfängt Vergebung und ewiges Heil – das ist das Angebot der guten Botschaft, des Evangeliums.

Gott hat uns, die wir Sünder sind, geliebt. Sie können wohl sterben, ohne gerettet zu sein, wenn Sie das Evangelium zurückweisen – aber Sie sterben nicht, ohne geliebt worden zu sein. Das ewige Leben wird Ihnen angeboten, denn der Herr Jesus ist für Sie gestorben, um es Ihnen zu schenken.

Die Liebe Gottes, das Werk von Jesus Christus und die Ermahnungen des Heiligen Geistes fordern Sie heute auf, sich von der Welt und ihrem Betrug, der nur zum Tod führt, abzuwenden!

Kommen Sie unter Anerkennung Ihrer Sündenschuld zum Sohn Gottes, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Hören Sie seine eigenen Worte, die die Seele ruhig machen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen“ (Die Bibel – Johannes 5,24).

Die göttliche Liebe verbindet sich mit jeder Mahnung des alten Predigers und richtet die gnädige und liebevolle Frage an Sie: Warum willst du nicht das ewige Leben besitzen?

Es ist wahr, Sie werden niemals den Garten Eden wiederfinden und auch nicht den Baum, dessen Frucht Ihnen ewiges Leben auf der Erde geben könnte. Alles, was mit der ersten Schöpfung in Verbindung steht, die durch die Sünde ver-



Jesus Christus ist für Sünder gestorben – das ist die Liebe Gottes! Jeder Glaubende empfängt Vergebung und ewiges Heil – das ist das Angebot der guten Botschaft, des Evangeliums.

Es ist wahr, Sie werden niemals den Garten Eden wiederfinden und auch nicht den Baum, dessen Frucht Ihnen ewiges Leben auf der Erde geben könnte. Alles, was mit der ersten Schöpfung in Verbindung steht, die durch die Sünde ver-

dorben ist, vergeht und verschwindet. Aber die Liebe Gottes hat einen noch viel schöneren und herrlicheren Ort enthüllt, als es der Garten Eden mit der Unschuld des Menschen war, nämlich den Himmel, die ewige Wohnstätte Gottes. Hierhin kann jeder Mensch aufgrund des Todes des Herrn Jesus gelangen, wenn er mit Gott ins Reine gekommen ist. Die ewigen Freuden des Himmels, des Vaterhauses, die Liebe des Vaters und die Herrlichkeit in Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes, können für immer auch Ihr Teil sein.

Die Hoffnung des Christen ist herrlich. Der Tod ist machtlos und aus seiner Zukunft verbannt, selbst wenn der Leib ihn kennen lernen sollte. Der Christ besitzt schon jetzt ein Leben, über das der Tod keinerlei Gewalt hat. Seine Segnungen sind nicht ausschließlich zukünftig, sondern sein irdisches Leben ist durch diese Hoffnung erhellt und völlig umgestaltet.

Der Gläubige ist schon jetzt mit Gott in inniger Verbindung, den er als die Quelle seines ganzen Reichtums kennt. Auch besitzt er den Heiligen Geist, durch den er Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn hat. Er genießt schon die Freuden des Himmels, bevor er dort angelangt ist.

Das Sterben des Gläubigen nennt das Wort Gottes „durch Jesus Christus entschlafen“ oder auch „entkleidet“, um „ausheimisch von dem Leib“, aber „einheimisch bei dem Herrn

zu sein“. Der Tod ist für das Kind Gottes kein Verlust, sondern Gewinn, denn er befreit es von der Gegenwart der Sünde und von einem Leib, der unter der Knechtschaft des Verderbens seufzt. Er verlässt diese Welt, um „**bei Christus zu sein, denn es ist weit besser**“ (Die Bibel – Philipper 1,23).

Der an Jesus Christus Glaubende weiß aus Gottes Wort, dass er gar nicht auf den Tod zu warten braucht. Sein geliebter Herr und Heiland wird bald kommen, um ihn mit allen Gläubigen heimzuholen. Täglich darf er auf diesen wunderbaren Augenblick warten. Bei dem „gebietenden Zuruf“ werden die Toten in Christus zuerst auferstehen, und danach werden wir, „die Lebenden, die übrig bleiben“, verwandelt und mit ihnen zusammen in die Herrlichkeit entrückt werden, ohne durch den Tod zu gehen.

(Die Bibel – Philipper 3,20.21; 1.Korinther 15,51.52; 1.Thessalonicher 4,16.17).





www.vdhs.de

Lesen Sie die Bibel – das Wort Gottes!

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos und unverbindlich ein Bibelteil (Neues Testament) und ausführliche Informationsschriften.

Haben Sie Fragen? Gern dürfen Sie sich vertraulich an uns wenden. Für Verteilzwecke können kostenlose Kleinschriften angefordert werden.

Verbreitung der Heiligen Schrift • KNR 8417 • D-35713 Eschenburg

Versandstelle für die Schweiz: **Verbreitung der Heiligen Schrift • Postfach • 8038 Zürich**

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe